

In den achtziger Jahren entschied sich die amerikanische Regierung, die Aktenbestände der Vorgängerorganisation der CIA, des »Office of Strategic Services« (OSS), der Forschung zugänglich zu machen. Christof Mauch, der mehr als ein Jahr im Washingtoner Archiv verbrachte, um sich einen Überblick über die mehr als zwei Kilometer Geheimdienstakten zu verschaffen, ist der beste Kenner dieser Dokumente.

Über einzelne Stützpunkte, besonders über die Außenstelle in Bern, waren die amerikanischen Geheimdienste sowohl über die Vorbereitungen zum Hitler-Attentat am 20. Juli 1944 auf dem laufenden als auch über die Produktion von V-Raketen in Peenemünde, wobei es teilweise zu Verstößen gegen die Genfer Konvention kam. Zu den amerikanischen Geheimdienstaktionen zählte auch die Gewinnung des Auslandspressechefs der NSDAP, Ernst »Putzi« Hanfstaengl, der als Roosevelts »Privatspion« täglich Analysen von Hitlers und Goebbels Rundfunkreden lieferte.

Christof Mauch zeigt, welche Diskussionen man in Washington führte, um die »Achillesferse des Dritten Reiches« - das heißt die politischen, ökonomischen und moralischen Schwachstellen von Hitlerdeutschland - zu identifizieren. Unter anderem »errechneten« die führenden Wirtschaftswissenschaftler der USA, welche Ziele man in Deutschland bombardieren müsse, um mit dem geringsten Einsatz den größten Zerstörungseffekt zu erzielen. Mit seiner Darstellung hat Christof Mauch ein Standardwerk der Geschichtsschreibung vorgelegt.

Dr. Christof Mauch, geboren 1960, ist Stellvertretender Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Washington, D.C. und Privatdozent an der Universität Köln. Er unterrichtete bisher an den Universitäten Tübingen, Bonn und Köln und war Gastprofessor an der American University in Washington.